

Österreichs Fischerei

FACHBLATT FÜR DAS GESAMTE FISCHEREIWESEN

8. Jahrgang

März/April 1955

Heft 3/4

D. E. v. Drimmelen,

Inspecteur der holländischen Binnenfischerei, Utrecht

Die holländische Süßwasserfischerei

Gelegen im Mündungsgebiet der großen Flüsse Rhein, Maas und Schelde, die schon seit vielen Jahrtausenden die Baustoffe für das Land herbeiführten und ablagerten, ist Holland, oder, richtiger gesagt, sind die Niederlande ein Wasserland im wahrsten Sinne des Wortes. Weite Gebiete — die sogenannten Polder — sind dem Meere abgerungen worden und werden vor diesem durch Dämme geschützt. Die eingedeichten Gebiete liegen meistens mehrere Meter unter dem Meeresspiegel, alles sich in ihnen ansammelnde Regen- und Quellwasser muß über die Dämme weggepumpt werden.

Ungefähr 10% von Holland sind auch heute noch Süßwassergebiet. Den Hauptanteil daran hat allerdings die ehemalige Zuidersee, die vor etwa 20 Jahren mittels eines Dammes von der Nordsee abgetrennt wurde und jetzt den Namen IJsselmeer führt. (In Holland werden die Binnenseen als Meere bezeichnet.)

Das IJsselmeer hat ein Areal von 300.000 ha, das ist rund das Zehnfache des Neusiedlersees oder das 60fache des Attersees. Die übrigen Binnengewässer, nämlich viele größere und kleinere Flachseen und das ausgedehnte Netz von Gräben und Kanälen, umfassen rund 100.000 ha. Die großen Flüsse, von denen oben die Rede war, haben insgesamt eine Länge von mehreren 100 km, und zumal das Mündungsgebiet von Rhein und Maas bedeckt wieder eine Süßwasserfläche von einigen Zehntausenden Hektaren, die allmählich in Brackwasser übergehen.

Bei diesen geographischen Verhältnissen wird es einen nicht wundern, daß die Fischerei in den Niederlanden schon von alters her von großer Bedeutung war und daß sie auch noch in der Gegenwart ein nicht unwichtiges Element im holländischen Wirtschafts- und Gesellschaftsleben bildet.

Beginnen wir mit der Fischerei auf dem IJsselmeer. Das IJsselmeer wurde im Jahre 1932 von der Nordsee durch den gewaltigen Afsluitdamm abgetrennt, um Land zu gewinnen: 80.000 ha der ehemaligen Zuidersee sind bereits in fruchtbares Ackerland umgewandelt; 150.000 ha sollen innerhalb der nächsten 20 Jahre folgen. Es wird dann schließlich noch ein Flachsee mit einem Areal von 150.000 ha übrigbleiben, der fischereilich genutzt werden kann. Das Wasser ist heute praktisch ausgesüßt und hat als solches auch eine wichtige Aufgabe für die Landwirtschaft in den benachbarten Gebieten.

Früher spielte in der Zuidersee die Herings- und Sardellenfischerei die Hauptrolle. Sie hatte im holländischen Wirtschaftsleben viele Jahrhunderte eine

erhebliche Bedeutung. Noch im Jahre 1931 wurden in der südlichen Zuidersee rund eine Million Kilogramm Sardellen und rund 4,5 Millionen Kilogramm Heringe gefangen, im Jahre 1933 im neuen IJsselmeer überhaupt keine Sardellen mehr und nur noch rund 12.000 Kilogramm Heringe. In den folgenden Jahren wurde das IJsselmeer in ein Aal- und Zandergewässer umgewandelt, und die heutige Fischerei ist praktisch ganz auf diese beiden Fische eingestellt.

Eigentlich ist das IJsselmeer kein See im strengen Sinn des Wortes, sondern ein großer flacher Weiher: 90% seines Areals haben eine Tiefe von nur 3 bis 4 Meter. Es kommt im IJsselmeer nie zu einer Stagnation des Wassers und daher auch nie zu Schichtungen, sei es hinsichtlich der Temperatur oder des Sauerstoffs.

Tabelle 1: Jahreserträge des IJsselmeers in den Jahren 1949 bis 1953

(Angaben in Tonnen)

	1949	1950	1951	1952	1953
Aale	3.950	4.152	3.661	3.978	3.157
Zander	3.087	1.729	754	984	615
Barsche	208	284	267	140	79
Karpfen	54	53	57	47	35
Brachsen	479	609	626	659	223
Plötzen	205	202	216	263	160
Flundern	152	134	105	84	67
Sonstige Fische *	5.298	10.815	10.826	9.362	9.504

Meist für Fischmehlerzeugung.

Tabelle 2: Gesamtwert der Fischanfuhren vom IJsselmeer in den Jahren 1949 bis 1953

(Angaben in Hollandgulden)

	1949	1950	1951	1952	1953
Gesamtwert:	9,727.000	9,607.000	9,622.000	10,017.000	8,011.000

Festgestellt muß werden, daß sich die Fischer noch nicht ganz auf die gegenüber früher grundlegend veränderten Verhältnisse umgestellt haben. Es wird noch ziemlich wahllos gefischt. Die gefangenen Zander bestehen überwiegend aus einer Jahresklasse, und zwar derjenigen, die gerade eben das vorgeschriebene Mindestmaß von 40 cm erreicht hat. Die Folge davon ist, daß die Jahreserträge stark schwanken, abhängig von den korrespondierenden Laichjahren. Das schlimmste aber ist, daß die weiblichen Zander oft schon zu 80% und mehr weggefangen werden, bevor sie sich überhaupt zum erstenmal fortpflanzen. Obwohl große Mengen von Stinten (einem sehr klein bleibenden Verwandten der Reinanken) den See bevölkern und die Nahrungsbasis für die Zander bilden, kommt es auf diese Weise nicht zu bleibenden Höchstleistungen.

Die größte wirtschaftliche Bedeutung hat indessen nicht die Zanderfischerei, sondern die Aalfischerei. Bedeutende Mengen von Glasaalen, die alljährlich im Gebiete des Zuiderseedammes auftreten, werden künstlich in das IJsselmeer übergeführt. Während der letzten sieben Jahre wurden pro Hektar im Durchschnitt etwas über 13 kg Aale gefangen. Für die gesamte Zuidersee macht das rund 4 Mill. kg pro Jahr aus.

Der Bestand an Karpfen, Brachsen, Plötzen nimmt laufend zu. Eine große wirtschaftliche Bedeutung haben diese Fische bisher nicht gewonnen. Was die Jahreserträge der gesamten Fischerei und ihren Geldwert im IJsselmeer im einzelnen angeht, so darf auf die beigegebenen Tabellen 1 und 2 verwiesen werden.

Insgesamt sind bei der IJsselmeerfischerei gegenwärtig noch 2000 Fischer tätig, die sich auf rund 800 Betriebe verteilen. Die vorgenommene weitere Trockenlegung, die etwa die Hälfte der heutigen Oberfläche betreffen soll, wird viele Schwierigkeiten für die bestehenden Fischereibetriebe mit sich bringen, da ein Teil dieser Betriebe nicht mehr von der Fischerei leben kann, und es andererseits sehr schwierig ist, Fischer, die ihr ganzes Leben auf dem Wasser zugebracht haben, auf dem Lande anzusiedeln.

Die übrige Süßwasserfischerei umfaßt die Fischerei in den Strömen, Flüssen, Seen, Kanälen und Gräben. Was zunächst die Fischerei in den großen Strömen anlangt, so war diese früher einmal von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung, zumal die Lachsfischerei. Noch im letzten Jahrzehnt

IJsselmeer-Fischer aus Varendam. Aalschleppnetz-Fischerei

Photo: v. Drimmelen



des vorigen Jahrhunderts wurden in den niederländischen Flüssen jährlich rund 100.000 Lachse erbeutet. Seither ist infolge der Verbauung und der Verunreinigung des Rheins und der Maas die Lachsfischerei in reißendem Rückgang und zur Zeit hat sie kaum mehr Bedeutung.

Auch die übrige Fischerei im Rhein und in dessen Nebenflüssen, vor allem die Schokkerfischerei auf Aale, hat unter der Verunreinigung stark gelitten. Sie kämpft, insbesondere seit dem Ende des letzten Krieges, einen schweren Kampf um ihre Existenz.

Im Mündungsgebiet von Rhein und Maas macht sich bei der Fischerei schon die Nähe des Meeres bemerkbar. Neben Aalen werden Flundern, Garnelen und Jungheringe erbeutet. Auch hier wirkt sich seit einigen Jahren die Verunreinigung des Rheinwassers bereits aus, wenn auch glücklicherweise noch nicht so stark wie im Rhein und in der Maas selber.

*

Im engeren Sinne des Wortes verstehen wir unter der Binnenfischerei der Niederlande die Fischerei in den Polder- und Boesemgewässern. Bei den letzteren handelt es sich um solche Gewässer, die außerhalb der Polder gelegen sind und das aus diesen mittels großer Diesel- oder Elektropumpen herausgepumpte Wasser aufnehmen und entweder den großen Flüssen oder direkt dem Meer zuführen.

Das Polder- und Entwässerungssystem bringt es mit sich, daß in den Niederlanden ein ausgedehntes Netz von Weihern, Gräben und Kanälen vorhanden ist, und es ist ganz selbstverständlich, daß diese Gewässer für Fischereizwecke verwendet werden.

Die Gräben sind meistens 1 bis 1,5 m tief, die Seen und Boesemgewässer 1,5 bis 3 m, teilweise auch etwas mehr. Insgesamt umfassen sie ein Areal von etwa 100.000 ha. Diese ganzen Gewässer haben, wie auch das IJsselmeer, einen ausgesprochen eutrophen Charakter; sie bilden gleichsam ein großes Ufergebiet, das sich speziell für Aale, Hechte, Schleien und andere Cypriniden eignet. In den Seen selber spielt auch der Zander eine nicht unerhebliche Rolle.

Die Polder- und Boesemgewässer werden meist ziemlich intensiv genutzt und auch bewirtschaftet. Gesetzliche Verpachtungsvorschriften verhindern eine Zersplitterung der Fischereirechte und schaffen die Grundlage für eine gesunde Berufs- und Sportfischerei. Ein neues Pachtgesetz, das kürzlich erlassen worden ist, wird diese Verhältnisse weiter sichern und bessern.

Tabelle 3: Erträge einiger gut bewirtschafteter Binnengewässer in der Periode 1948/53 (fünf Betriebsjahre)

(Angaben in Kilogramm pro Hektar und Jahr)

Gewässer	Aale	Hechte	Zander
I	12,6	28,3	—
II	7,5	18,7	—
III	34,2	—	—
IV	19,0	15,6	—
V	13,7	10,8	—
VI	58,8	1,3	9,3
VII	40,4	2,3	3,2

Gesamtstatistische Angaben über die Fangerträge der Berufs- und Sportfischerei liegen nicht vor. Das rührt daher, daß die Anlandungen der eigentlichen Binnenfischerei zu stark dezentralisiert sind. Für manche Gebiete, in denen die Berufsfischerei vorherrscht, sind indessen die Erträge ganz gut bekannt. In der Tabelle 3 sind für einige solche gut bewirtschaftete Gebiete die Hektarerträge zusammengestellt.

Interessant ist, daß die relativ große Produktion an Schleien in Holland kaum Beachtung findet. Vor dem Krieg wurden große Mengen von Schleien nach Mitteleuropa ausgeführt. Gegenwärtig bleiben jedes Jahr Zehntausende Kilogramm ungeerntet.

Die Berufsfischerei hat in Holland wie auch in anderen Ländern eine auf viele Jahrhunderte zurückgehende Kulturgeschichte.

Derzeit verfügt Holland noch über 2000 registrierte Berufsfischereibetriebe, ungefähr die Hälfte davon fischt im Nebenerwerb. Der eigentliche Brotfisch des holländischen Fischers ist der Aal. Daneben spielen Zander und Hecht noch eine wichtige Rolle, zumal auch für den Export. Die Cypriniden, insbesondere die Schleien, wären auch dazu berufen, aber — wie schon weiter oben gesagt — besteht in Holland dafür bei den Konsumenten nur schwaches Interesse.

Was nun die Sportfischerei anlangt, so nimmt diese besonders seit dem Ende des Krieges eine ganz hervorragende Stellung ein. Die Niederlande

sind ein sehr dicht bevölkertes Land, es kommen über 300 Menschen auf einen Quadratkilometer. Holland ist so durchkultiviert, daß von der ursprünglichen Natur wenig mehr übriggeblieben ist. Es fehlt dem holländischen Volk deshalb sehr an natürlichen Erholungsmöglichkeiten. Für die Entspannung und Rekreation spielt deshalb der Angelsport eine wichtige Rolle.

Das Fischen mit der gewöhnlichen Handangel ist in Holland ohne staatlichen Fischereischein gestattet. Allerdings muß man stets die Quittung mit sich führen, auf welcher bestätigt ist, daß man seinen Beitrag für die Satzfischorganisation (siehe weiter unten) bezahlt hat. Für alle sonstigen Fischzeuge muß man einen allgemeinen oder speziellen Fischereischein mit sich führen. Außerdem ist eine Erlaubnis vom Fischrechtshaber oder -pächter erforderlich. Nur derjenige, der mit einer gewöhnlichen Handangel in den schiffbaren Gewässern fischt, braucht keinen Erlaubnisschein vorzuweisen.

Poldergräben-System, teilweise noch mit Eisbedeckung

Photo: v. Drimmelen



Aus der Anzahl der ausgegebenen Fischereischeine und Besatzbeitragsquittungen kann man schließen, daß die Zahl der Sportfischer in Holland derzeit ungefähr 350.000 beträgt. Von 1000 Einwohnern sind 35 Angler, oder, wenn man nur die westlichen Provinzen in Betracht zieht, so gibt es 25 Sportangler pro Quadratkilometer. Die starke Zunahme der Sportfischer in den letzten 15 Jahren läßt sich aus Tabelle 4 sehen.

Tabelle 4: Zahl der Sportfischer pro 1000 Einwohner

Jahr	Angel, beködert mit Fisch; Schleppangel	mehr als eine Angel	eine Angel
1932/33	2,9	1,0	
1933/34	2,8	1,1	
1937/38	3,3	1,6	
1938/39	3,3	1,5	
1947/48	6,3	5,2	16,3
1948/49	7,5	5,9	19,9
1949/50	7,9	5,9	23,1
1950/51	7,3	5,3	27,4

Damals noch keine Salzfischbeiträge.

Die Fischerei untersteht in den Niederlanden dem Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung. Im Ministerium gibt es ein Direktorat für Fischerei, das sowohl die Hochsee- wie die Küsten- und die Süßwasserfischerei betreut. Diesem Direktorat sind drei Inspektorate unterstellt: eines für die Hochseefischerei und den Walfang, ein zweites für das IJsselmeer, das Wattenmeer und die seeländischen Gewässer, und ein drittes für die Fischerei in den Flüssen und den übrigen Binnengewässern. Daneben gibt es das Reichsinstitut für Fischereiforschung, das, wie der Name schon sagt, die wissenschaftliche Bearbeitung der Fischerei- und Wasserprobleme zur Aufgabe hat.

Den Abschluß mögen einige spezielle Angaben über die Organisation bilden, welcher der Besatz der Gewässer obliegt.

Fast alle holländischen Binnengewässer sind in irgendeiner Weise miteinander verbunden, und es ist deshalb für diejenigen, die Fischbesatz leisten, wichtig zu wissen, ob der Nachbar ebenfalls seine Pflicht tut. Seit vielen Jahren schon sind diese Verhältnisse Anlaß gewesen zur Bildung von gemeinschaftlichen Satzfishkassen. Das zentrale Organ für den Gewässerbesatz ist die „Organisation zur Verbesserung der Binnenfischerei“. Sie ist ein auf Gesetz gegründetes Organ, in dessen Vorstand der Staat mit drei Sitzen vertreten ist und mit je drei weiteren die Berufsfischerei und die Sportfischerei.

Jeder, der fischen will, muß außer den Ausgaben für seinen Fischereischein einen Beitrag für diese Organisation zahlen. Diese Regelung hat den einzigen Zweck, jeden, der fischt, zu verpflichten, sich am Fischbesatz finanziell zu beteiligen. Die „Organisation zur Verbesserung der Binnenfischerei“ liefert die Satzfish nicht kostenlos, sondern verwendet die eingehenden Gelder dazu, die Satzfish erheblich zu verbilligen. In dieser Art und Weise kann ein ausführliches Programm für Fischbesatz verwirklicht werden zum Nutzen der holländischen Süßwasserfischerei.

Nicht grollen, sondern gemeinsam arbeiten

Gedanken, wie sie Dr. H. Woker in der „Schweizer Fischerei-Zeitung“ (H. 1/55) dem Thema „Die Fischerei und wir —“ gewidmet hat, verlieren an Grenzpfählen nicht ihre Gültigkeit. Darum sei Wesentlichem daraus hier Platz eingeräumt:

Es geht ja nicht nur um Verdienst und um sportliche Freuden, es geht vorab — und dies ist unser wesentliches Anliegen — um die Erhaltung der Fischbestände und damit eines nicht unwesentlichen Teiles unseres Volksvermögens. Sie müssen genutzt werden, um gesund und lebenskräftig zu bleiben. Längst haben wir ja nicht mehr die natürlichen, unberührten Seen und Fließwasser wie ehemals. So wie der Bauer darauf angewiesen ist, Feld und Wald zu bewirtschaften, sind die Fischer es für ihre Gewässer. Wo dies geschieht, sprechen aufwärtsstrebende Ertragskurven eine erfreulich deutliche Sprache. Seitdem nicht nur silbertropfende Ruder die blanken Spiegel unserer Seen furchen, seit unsere Flüsse keine hochbeladenen Weidlinge mit fröhlichem Marktvolk mehr talwärts tragen, seitdem wir die Kraft des Wassers als Spender von Licht, Wärme und Energie nutzen, seitdem stehende und fließende Wässer zu Vorflutern geworden sind, seit dieser Zeit müssen wir dem Volk der Schuppenträger vermehrte Sorge tragen, wollen wir verhindern, daß es erheblichen Schaden leide. Selbst da, wo sich edlere Fischarten heute längst nicht mehr selbständig zu erhalten vermöchten, weil ihr Laich zuschanden wird, müssen wir einsetzen und ernten, was das reiche Futterangebot aufwachsen läßt. Damit holen wir einen Teil aus der Fülle der vorhandenen Nährstoffe aus dem Kreislauf heraus und verwandeln ihn in die uns am meisten dienliche Form.

Diese Zusammenhänge gilt es sich immer wieder vor Augen zu halten. Je klarer wir sie zu erkennen vermögen, desto verständnisvoller lassen sie uns die Hand zu gemeinsamer Anstrengung reichen und desto weniger versteifen wir uns in die unfruchtbare Haltung des grollenden Anklägers gegen die Unbill der Zeit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Drimmelen D. E. v.

Artikel/Article: [Die holländische Süßwasserfischerei 25-30](#)